

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 12 (1936)
Heft: 18

Artikel: Ohne Kulissen
Autor: Schuh, Gotthard
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-756880>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Pino Mlakar bezeichnet das Aufspringen vom Boden als einen seelischen Vorgang, als die tänzerische Auswirkung eines Befreiungsdranges.



Sprung aus dem Stand senkrecht gegen den Himmel.

Ohne Kulissen

AUFNAHMEN GOTTHARD SCHUH

Sonst tanzen sie auf der Bühne vor Vorhängen und Kulissen, bestrahlt von Scheinwerfern, bewundert von einem entzückten Publikum und beklatscht von begeisterten Zuschauern: Pia und Pino Mlakar, das Ballettmeisterpaar des Zürcher Stadttheaters. Eine echte Frühlingseise ersetzt jetzt den Bühnenteppich, der weite Himmel mit den ziehenden Wolken ersetzt Vorhang und Kulisse, das Sonnenlicht ersetzt die Scheinwerfer und unser Mitarbeiter Gotthard Schuh ersetzt mit seiner je eine Fünfhundertstelskunde schnappenden Kamera die beglückte Zuschauerschaft. Pia, in Hamburg geboren, — die Mutter war Schweizerin — hatte sich in ihrer Jugend schon, zuerst mit spielerischer Lust, dann mit beruflichem Eifer, tänzerischer Arbeit zugekehrt, bis sie in Labans Schule kam, wo sie Pino Mlakar kennenlernte. Pino stammt aus Slovenien. Eigentlich wollte er studieren und sich auf eine bravbürgerliche Laufbahn vorbereiten, aber es kam dann anders. Die Lust am Tanz als einem neuen, noch nicht aus-



Zwei Fliegende im Raum.

geschöpften künstlerischen Ausdrucksmittel überfiel ihn. In Hamburg, bei Laban, wollte er Antwort auf die Frage finden: Was steckt hinter dem Tanz? — und fand mehr als das, nämlich seinen Beruf und seine Lebensgefährtin Pia. Nach ihrer Vereinigung wuchsen die beiden in gemeinsamem Schaffen in immer größere Aufgaben hinein, bis sie schließlich, nachdem sie hauptsächlich in Darmstadt, Dessau, Paris und an der Königlichen Oper in Belgrad überzeugende Proben ihrer choreographischen und solotänzerischen Kunst abgelegt hatten, an das Zürcher Stadttheater verpflichtet wurden. Mit dem «Teufel im Dorf» zeigten letztes Jahr Pia und Pino Mlakar zusammen mit ihrem vorzüglich geschulten Ballett erstmals eine abendfüllende, in sich gerundete Tanzschöpfung. Nun hat sich letzten Samstag das Zürcher Ballettmeisterpaar mit seiner Tanzschar durch die Aufführung der drei Richard-Strauß-Ballette «Till Eulenspiegel», «Couperin Suite» und «Josephslegende» wiederum einen großen künstlerischen Erfolg erntet.



Edelkastanie oberhalb Martigny im Wallis

Aufnahme Senn